



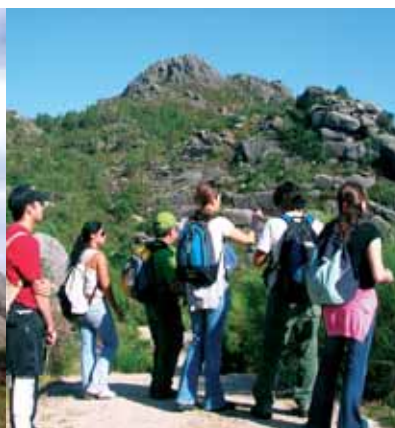
EUROPARC
FEDERATION



**EUROPÄISCHE CHARTA
FÜR NACHHALTIGEN TOURISMUS
IN SCHUTZGEBIETEN**

Tourismus & Natur

**Die Europäische Charta für nachhaltigen Tourismus
in Schutzgebieten – ein erfolgreiches Instrument
zum Schutz der Biologischen Vielfalt.**



GLOBAL DENKEN ...



Das Übereinkommen über die Biologische Vielfalt (CBD) wurde 1992 auf dem Gipfeltreffen der Vereinten Nationen in Rio de Janeiro (Brasilien) unterzeichnet und ist 1993 in Kraft getreten. Es ist das erste weltweite Übereinkommen, das alle Aspekte zum Erhalt der Biologischen Vielfalt berücksichtigt.

Die CBD-Richtlinien für Biodiversität und Tourismusentwicklung basieren auf den drei Hauptzielen des Übereinkommens:

- Bewahrung der Biologischen Vielfalt;
- nachhaltige Nutzung ihrer Komponenten;
- gerechter Vorteilsausgleich aus der Nutzung genetischer Ressourcen.



Die CBD-Richtlinien greifen überall dort, wo Entwicklungen des Tourismussektors Auswirkungen auf die Biodiversität haben können. Den für Tourismus oder Biodiversität verantwortlichen Entscheidungsträgern aus Politik und Management dienen diese Richtlinien als praktischer Leitfaden für die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Interessenvertretern auf nationaler als auch auf lokaler Ebene. Sie eignen sich sowohl für den Privatsektor als auch für lokale Gemeinden, Nichtregierungsorganisationen oder ähnliche Organisationen.

Insbesondere soll durch die Richtlinien ein Tourismusmanagement gefördert werden, das sich auf einen Prozess breiter Beteiligung von Interessenvertretern und gegenseitiger Beratung stützt. Dieser beinhaltet folgende Schritte:

- (1) Ausarbeitung eines allgemeinen Leitbilds für nachhaltige touristische Entwicklung
- (2) Festlegung kurzfristiger Ziele zur Umsetzung dieses Leitbilds
- (3) Prüfung vorhandener und Ausarbeitung neuer Standards und Richtlinien für die touristische Entwicklung
- (4) Überprüfung potentieller Auswirkungen geplanter Tourismusprojekte
- (5) Monitoring der Auswirkungen dieser Projekte und Einhaltung der festgesetzten Richtlinien
- (6) Implementierung eines anpassungsfähigen Instruments für das Management von Tourismus bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Biodiversität



Schutzgebiete und ihr Umfeld spielen hierbei eine entscheidende Rolle:

„Die Schutzgebietsverwaltung und das Management haben eine herausragende Stellung bei der Organisation von Tourismus und dem Erhalt von Biodiversität. Daher ist eine staatliche Unterstützung für Schutzgebietsmanager nötig. Dies schließt auch Anforderungen an eine angemessene Ausbildung und Fortbildungsmöglichkeiten mit ein, die ihnen ermöglichen ihre Rolle effektiv zu erfüllen. Weiterhin müssen Managementinstrumente und Finanzierungsmöglichkeiten bereitgestellt und evaluiert werden, um auch künftig den Erhalt der Biologischen Vielfalt zu gewährleisten und nachhaltigen Tourismus zu fördern. Internationale Organisationen und Behörden sollten entsprechend dabei berücksichtigt werden.“ (CBD-Richtlinien, p. 7)

DIE CBD-RICHTLINIEN KÖNNEN UNTER: [HTTP://WWW.CBD.INT/TOURISM/GUIDELINES.SHTML](http://www.cbd.int/tourism/guidelines.shtml) HERUNTER GELADEN WERDEN

... *LOKAL HANDELN*



Die Europäische Charta für nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten – ein bedeutender Beitrag zum Schutz der Biologischen Vielfalt

Europaweit werden Ökosysteme mit ihren Tier- und Pflanzenarten in ausgewiesenen Schutzgebieten geschützt. Doch diese Schutzgebiete leisten weitaus mehr als nur den Erhalt der Biologischen Vielfalt sicherzustellen. Durch ein adäquates Besuchermanagement ermöglichen sie Besuchern ein Naturerlebnis und erhöhen dadurch das Verständnis für die Bedeutung von Schutzmaßnahmen. Eine enge Verbindung zwischen Mensch, Natur und der Region zu schaffen ist eine der zentralen Aufgaben der National- und Naturparke, aber auch anderer Schutzgebiete. Sie spielen eine bedeutende Rolle, um den Erhalt von Biodiversität sicherzustellen und zu vermitteln. Die Europäische Charta wurde als Beitrag zur Agenda 21, dem 1992 in Rio de Janeiro beschlossenen nachhaltigen Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen, entwickelt. Sie ist ein praxisorientiertes Managementinstrument für Schutzgebiete, zur nachhaltigen Entwicklung von Tourismus. Das Kernelement der Charta ist die Erarbeitung einer gemeinsamen Strategie für nachhaltigen Tourismus und eines Aktionsplans in partnerschaftlicher Zusammenarbeit aller relevanten Akteure basierend auf einer umfangreichen Situationsanalyse. Das Ziel aller Chartaprojekte und der darin umgesetzten Aktivitäten ist der Schutz des Natur- und Kulturerbes und die kontinuierliche Verbesserung der nachhaltigen touristischen Entwicklung im Schutzgebiet in Hinblick auf die Umwelt, auf den Lebensstandard der lokalen Bevölkerung, auf die Unternehmen in der Region und die Besucher.



Anwendung im Schutzgebiet: die zehn Prinzipien der Europäischen Charta

1. Beteiligung aller Personen, die vom Tourismus und seinen Auswirkungen im Schutzgebiet betroffen sind, an der Weiterentwicklung und dem Management des Schutzgebietes.
2. Erarbeitung und Umsetzung einer Strategie und eines Aktionsplan für nachhaltigen Tourismus im Schutzgebiet.
3. Schutz und Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes des Gebietes für und durch den Tourismus und zugleich Bewahrung vor einer übermäßigen touristischen Entwicklung.
4. Qualitativ hochwertige Naturerlebnisangebote für alle Besuchergruppen.
5. Erfolgreiche Vermittlung der Besonderheiten des Gebietes an Besucherinnen und Besucher, touristische Unternehmen und die lokale Bevölkerung.
6. Förderung der Entwicklung spezieller touristischer Angebote, welche zum Kennenlernen des Gebiets beitragen und dadurch das Verständnis der Besucher für die Bedeutung von Schutzmaßnahmen steigern.
7. Erweiterung der Kenntnisse über das Schutzgebiet und über Nachhaltigkeitsaspekte bei allen, die vom Tourismus betroffen sind.
8. Förderung der positiven und Vermeidung der negativen Auswirkungen des Tourismus auf die Lebensqualität der Ortsansässigen.
9. Steigerung der Wertschöpfung aus dem Tourismus für die örtliche Wirtschaft.
10. Verringerung negativer Auswirkungen durch ein adäquates Besuchermanagement.

Tourismus und Schutz der Biologischer Vielfalt: ein Jahrzehnt erfolgreicher Zusammenarbeit

Die Europäische Charta wird seit nun mehr zehn Jahren erfolgreich umgesetzt. 58 geschützte Gebiete in sieben europäischen Ländern gehören bereits zu diesem Netz von Schutzgebieten. Diese Modellgebiete zeigen, wie ökologisch, wirtschaftlich und sozial nachhaltige touristische Aktivitäten entwickelt und umgesetzt werden können. Wir haben diese Broschüre erarbeitet, um exemplarisch die umfangreiche Arbeit, die bislang in vielen europäischen Schutzgebieten zum Erhalt der Biologischen Vielfalt und zur Förderung des nachhaltigen Tourismus im Sinne der CBD-Richtlinien geleistet wurde, zu präsentieren. Sie enthält kurze Erklärungen der Prinzipien der Charta, und zeigt beispielhaft ihre praktische Umsetzung. Den Charta-Prinzipien werden die CBD-Richtlinien gegenübergestellt, um zu zeigen, dass die Charta ein wichtiges Instrument ist, die CBD-Richtlinien in der Praxis umzusetzen. Die Charta hat zu einer großen Bandbreite von erfolgreichen Aktivitäten geführt, aus deren Vielfalt wir Ihnen hier 24 ausgewählte Fallstudien präsentieren. Wenn Sie weitere Informationen über eines der Projekte wünschen, kontaktieren Sie bitte die Föderation EUROPARC.

WEITERE INFORMATIONEN UNTER: WWW.EUROPEAN-CHARTER.ORG

Die Charta ... partnerschaftliches Arbeiten

Zentrales Element der Charta ist die Einbindung aller vom Tourismus im Schutzgebiet betroffener Akteure, in den Prozess der Tourismusentwicklung und -management. Dies geschieht in einem Tourismusforum, in welchem die Schutzgebietsverwaltung, die Gemeinde, die lokale Bevölkerung, Umwelt- und Naturschutzverbände, Heimatvereine, touristische Leistungsträger sowie regionale und nationale Institutionen zusammenarbeiten. Das Forum ist in alle Aktivitäten und Entscheidungen, die die Entwicklung des nach-

haltigen Tourismus im Schutzgebiet betreffen eingebunden. (Chartaprinzip Nr. 1)

„DIE RICHTLINIEN ZIELEN VOR ALLEM DARAUF AB, DAS TOURISMUSMANAGEMENT AUF EINEN PROZESS GEGENSEITIGER BERATUNG UND PARTIZIPATION EINER GROSSEN ANZAHL VON INTERESSENVERTRETERN ZU BEGRÜNDEN.“ (CBD-RICHTLINIEN, S. 3)



VULKANPARK LA GARROTXA, SPANIEN: GEMEINSAM ARBEITEN

Im Naturpark Zona Volcánica de la Garrotxa setzt sich der gemeinnützige Verband Tourismus Garrotxa (Asociación La Garrotxa Tierra de Acogida Turística) für die Vermarktung eines Konzepts für eine nachhaltige Tourismusentwicklung ein. Das Konzept soll vor allem die Entwicklung von für den Besuchern qualitativ hochwertigen Naturerlebnisse fördern und für einen respektvollen Umgang mit der Natur sorgen. Dabei dienen die Kriterien und strategischen Richtlinien der europäischen Charta für nachhaltigen Tourismus als Vorbild. Um dieses Ziel zu erreichen, initiiert Tourismus Garrotxa das Charta-Forum und bringt die Verantwortlichen des Parks Zona Volcánica de la Garrotxa, die 21 Gemeinderäte, die Schutzgebietsverwaltung sowie verschiedene lokale Vereinigungen und Bildungseinrichtungen an einen Tisch. Das Know-how und die Vorschläge der einzelnen Mitglieder werden so gebündelt und zu einem umfassenden Aktionsprogramm zusammengestellt. Die Programmpunkte reichen von der gemeinsamen Herausgabe von Veröffentlichungen über die Hilfe bei der Organisation von Workshops, einschließlich der Beratung von Arbeitgebern und der Unterstützung in der Ausbildung von Fachleuten für den Tourismussektor.



ADAMELLO BRENTA, ITALIEN: JEDE STIMME ZÄHLT

Im Naturpark Adamello Brenta wurden vier Tourismusforen eingerichtet, für jede der vier touristischen Regionen des Gebietes eines. In jeder Region wurden drei bis vier Treffen veranstaltet um gemeinsam über die Strategie und den Massnahmenplan für nachhaltige Tourismusentwicklung im Naturpark zu entscheiden. Insgesamt wurden 14 Sitzungen mit mehr als 150 Teilnehmern aus dem öffentlichen und privaten Sektor veranstaltet. Diese Foren bilden den Rahmen für Diskussionen und sind das Fundament der Charta. Neben dem Personal des Parks nahmen Bürgermeister, Tourismusvertreter und Vertreter aus Umweltbildungseinrichtungen aus der Region, Hotellerie und Gastronomie, Skiliftbetreiber, lokale Tourismusbüros, Vertreter aus Landwirtschaft und Handwerk, lokale Umweltorganisationen und lokale Presse teil. Die Ergebnisse der Treffen ermöglichten es, die Aktivitäten des Massnahmenplans zu definieren und Schwerpunkte zu setzen.



Die Charta **... ein strategischer Ansatz**

Die Festlegung einer klaren Strategie ist die Grundlage für ein nachhaltiges Tourismusmanagement. Jede Strategie im Sinne der Charta beruht auf einer Reihe strategischer Ziele. Diese berücksichtigen neben der Stärkung des Naturschutzes und der Sicherung des Natur- und Kulturerbes auch die wirtschaftliche und soziale Entwicklung, die Bewahrung und Verbesserung der Lebensqualität der ansässigen Bevölkerung, Besuchermanagement und eine Qualitätssteigerung der touristischen Angebote. Die Strategie enthält eine Bewertung der aktuellen Verhältnisse bezüglich jeder Zielvorgabe und eine Abschätzung zukünftiger Potentiale, unter Berücksichtigung lokaler Bedürfnisse und Kapazitäten. (Chartaprinzip Nr. 2)

NATURPARK PFÄLZERWALD, DEUTSCHLAND: ERFAHRUNGEN STRATEGISCH NUTZEN

Die nachhaltige Tourismusstrategie des Naturparks Pfälzerwald wurde im Laufe von acht Sitzungen des Forums Nachhaltiger Tourismus, in verschiedenen Arbeitsgruppen-Sitzungen und in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Gemeinden und Vereinigungen sowie Tourismusbetrieben entwickelt. Ein Hauptziel der Strategie ist die Entwicklung von Tourismusangeboten, die sich an den Wünschen der Besucher und am Potential der Region orientieren und ein besonderes Naturerlebnis ermöglichen. Des Weiteren wird auch die Verwendung von regionalen Produkten (Lebensmittel, Baumaterialien) in Beherbergungseinrichtungen und Restaurants gefördert. Eine besondere Bedeutung kommt dem Marketing des Naturparks Pfälzerwald und den Partnerschaften mit allen die einen wichtigen Anteil am Tourismus in der Region haben zu. Hierdurch können effektive Strukturen geschaffen werden.

FOREST OF BOWLAND, GROSSBRITANNIEN: AKTIONEN ZÄHLEN

Die nachhaltige Tourismusstrategie für das Schutzgebiet Forest of Bowland (AONB: Area of Outstanding Natural Beauty) wurde 2005 von unabhängigen Beratern entwickelt. Sie beruht auf einem partizipativen Prozess, in welchem alle Betroffenen ihre Meinung äußern konnten. Im Zuge eines Beratungsprozesses mit lokalen Vertretern wurde die Strategie in mehreren Phasen entwickelt: Befragung von touristischen Unternehmen, sechs Anhörungstermine, bei welchen sich die Bevölkerung zur Tourismusstrategie äußern konnte, vor Ort Befragungen von Besuchern, Befragungen von Urlaubern, persönliche sowie telefonische Interviews mit lokalen Interessenvertretern, Treffen in speziellen Foren sowie erneute Analyse der Meinungen und Anregungen zum Entwurf der Strategie. Basierend auf den Prinzipien der Charta wurden elf strategische Ziele formuliert, unter anderem der Schutz des natürlichen und kulturellen Erbes, die Steigerung positiver ökonomischer und sozialer Effekte aus dem Tourismus als auch die Verbesserung der Lebensqualität der lokalen Bevölkerung.

„EIN LEITBILD FÜR DIE KÜNFTIGE ENTWICKLUNG DES NACHHALTIGEN TOURISMUS (...) IST WICHTIG FÜR EIN EFFEKTIVES MANAGEMENT VON TOURISMUS UND BIODIVERSITÄT (...).“ (CBD-RICHTLINIEN, S. 10)



Die Charta

... Schutz und Förderung des natürlichen und kulturellen Erbes

Die Chartaparke erhalten und fördern das natürliche und kulturelle Erbe für und durch den Tourismus und schützen es so vor einer ausufernden touristischen Entwicklung. Dies schließt das Monitoring der Auswirkungen auf Fauna und Flora und die Reglementierung des Tourismus in besonders sensiblen Gebieten ein. Das beinhaltet einerseits die Verstärkung von Aktivitäten, die der Bewahrung des Naturerbes, der Kultur und der Traditionen dienen und

andererseits die Kontrolle und Reduzierung der Aktivitäten, die die Qualität der Landschaft, der Luft und des Wassers nachteilig beeinflussen. (Chartaprinzip Nr. 3)

„DIE (TOURISMUS-) AKTIVITÄTEN SOLLTEN MIT DEN PRINZIPIEN DES ERHALTS UND DER NACHHALTIGEN NUTZUNG VON BIODIVERSITÄT IN ÜBEREINSTIMMUNG GEBRACHT WERDEN.“ (CBD-RICHTLINIEN, S.5)

NATURPARK STEINHUDER MEER, DEUTSCHLAND: EINE GLEICHBERECHTIGTE PARTNERSCHAFT

Das Besuchermanagement im Naturpark Steinhuder Meer erfolgt mit Hilfe unterschiedlicher Zonierung des Gebiets. Dadurch können Naturschutz und Aktivitäten der Besucher miteinander einhergehen. Zonen, in denen Wassersport, Radfahren und Wandern Vorrang haben werden als solche ausgewiesen, damit sich in empfindlichen Gebieten die Natur ohne Störung entwickeln kann. Ein wichtiger Aspekt der Besucherlenkung ist die Kombination von infrastrukturellen Maßnahmen mit einer attraktiven Palette an Angeboten. Besucher können die Natur von Beobachtungsplattformen aus, auf einem Moor-Lehrpfad, in Hütten für die Vogelbeobachtung oder durch ein attraktives Wegenetz erleben. Gebiete, die besonders empfindlich sind, werden dagegen aus der touristischen Nutzung ausgenommen.



DIE RHEINREGION IN FRANKREICH UND DEUTSCHLAND: EIN LEBENDIGER FLUSS

Die „Association Rhin Vivant“ bietet ein- bis dreitägige Touren in Frankreich und Deutschland an. Diese Ausflüge werden von Naturführern begleitet, welche die Ufer des Rheins kennen und den Besuchern die spezifischen Eigenarten des Grenzgebiets, Fauna und Flora sowie das Auenökosystem erklären. Diese Aktivitäten schließen nächtliche Vogelbeobachtung, Radtouren im deutschen Naturschutzgebiet Taubergiessen, geführte Touren auf die Insel Rhinau und die Verkostung regionaler Produkte ein. Alle Aktivitäten haben den Anspruch auf Nachhaltigkeit.





**NATURPARK SEEALPEN
(ALPI MARITTIME):
DEN BESUCHERN ZUHÖREN**

Das Wissen um die Bedürfnisse der Besucher ist eine Grundvoraussetzung für die Gestaltung eines hochwertigen Angebots. Im Naturpark Seealpen wird daher alle vier Jahre eine Besucherbefragung durchgeführt. Dazu werden rund 1.000 Besucher an markanten Punkten (Wegen, Parkplätzen, Informationszentren) mittels eines standardisierten Fragebogens interviewt. Teilweise wird diese Befragung auch durch die örtlichen touristischen Leistungsträger durchgeführt. Ziel ist es, ein Besucherprofil zu erstellen, das die Bedürfnisse und Interessen der Besucher sowie deren Zufriedenheitsgrad bezüglich Angebot und Service im Park widerspiegelt. Um die zeitliche Entwicklung und den Erfolg der durchgeführten Maßnahmen und Strategien zu überwachen, wird die Befragung regelmäßig wiederholt.



Die Charta

... Garantie eines qualitativ hochwertigen Naturerlebnisses

Qualitativ hochwertige Naturerlebnisangebote müssen die Bedürfnisse der Besucher berücksichtigen. Untersuchungen über Erwartungen und Wünsche derzeitiger wie auch möglicher zukünftiger Besucher sind folglich Teil der Charta-Methodik. Ziel ist es, mit den Besuchern zu arbeiten und ihnen Möglichkeiten anzubieten, ihr Verhalten zu ändern, um die Biologische Vielfalt zu schützen (Chartaprinzip Nr. 4).

**„MÖGLICHE VORTEILE DES TOURISMUS KÖNNEN (...) BESUCHERZUFRIEDENHEIT UND BESONDERE VON DEN BESUCHERN GEWONNENE ERFahrungen AM REISEORT MIT BETREFFEN.“
(CBD RICHTLINIE, S. 17)**



**DOÑANA, SPANIEN:
QUALITÄTSKONTROLLE**

Derzeit verfügt der Nationalpark La Doñana über sechs Besucherinformationszentren mit Empfangsbereich, mehreren Ausstellungen sowie audiovisuellen Schaufeln. Drei verschiedene Reiseprogramme zur Entdeckung des Nationalparks werden von lokalen Touristikunternehmen angeboten. Der qualitativ hochwertige Service und die gute Infrastruktur des Parks waren ausschlaggebend dafür, dass Doñana als erstes Schutzgebiet Andalusiens mit dem Gütesiegel „Q“ des spanischen Institutes für Qualitätssicherung im Tourismussektor (Instituto de Calidad Turística Española) ausgezeichnet wurde. Um den Grad der Besucherzufriedenheit zu messen, beinhaltet das Qualitätsprogramm ein Befragungssystem. Weiterhin wurden Indikatoren entwickelt, mit deren Hilfe die Qualität gemessen werden kann. Ergänzt wird dies durch einen prozessorientierten Maßnahmenplan, zur Verbesserung der Infrastruktur und der Dienstleistungen innerhalb des Nationalparks.

Die Charta ... Bildung und Bewusstseinschaffung

Die Information der Öffentlichkeit und Fachwelt über die Auswirkungen des Tourismus auf die Biodiversität einerseits und über gute fachliche Praxis im Tourismusbereich andererseits sind unabdingbar. Die Charta fördert die Schaffung von mehr Bildungsmöglichkeiten, Aktivitätsangebote, Veranstaltungen und Pauschalangebote für Besucher, für die ansässige Bevölkerung und Schulen in Schutzgebieten. (Chartaprinzip Nr. 5, 6)

„KAMPAGNEN ZUR BEWUSSTSEINSBILDUNG, WELCHE DEN ZUSAMMENHANG ZWISCHEN KULTURELLER UND BIOLOGISCHER VIELFALT ERKLÄREN, SOLLTEN AUF UNTERSCHIEDLICHE ZIELGRUPPEN ZUGESCHNITTEN SEIN, VOR ALLEM AUF AKTEURE WIE TOURISTISCHEN LEISTUNGSTRÄGERN SOWIE AUF DIE BESUCHER SELBST.“
(CBD-RICHTLINIEN, S. 27)



SYÖTE, FINNLAND: NEUE UNTERRICHTSMATERIALIEN

Das Besucherzentrum im Nationalpark Syöte arbeitet eng mit den ansässigen Schulen zusammen. Jedes Jahr werden neue Materialien für Schüler und andere Gruppen entwickelt. Die Internetseite des Besucherzentrums stellt spezielle Informationen für Lehrer über Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung zu ökologischen, kulturellen und umweltbezogenen Themen des Gebietes Syöte zur Verfügung. Sowohl das Besucherzentrum als auch der Nationalpark bieten geführte Touren an. Die Hauptausstellung im Besucherzentrum präsentiert das Natur- und Kulturerbe des Parks. Eine Wechselausstellung wird viermal pro Jahr erneuert. Mehrmals pro Jahr finden dort naturbezogene Veranstaltungen und andere öffentliche Ereignisse statt, an denen auch die lokale Bevölkerung beteiligt ist.

FOREST OF BOWLAND, GROSSBRITANNIEN: NATURSCHUTZFESTIVAL

Das Bowland Festival präsentiert Vögel, Wildtiere, Landschaften und Kultur des Schutzgebietes Forest of Bowland. Das Festival ermöglicht es Besuchern und der lokalen Bevölkerung die außergewöhnliche Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt des Forest of Bowland zu entdecken, seine Landschaften zu erleben und leckere Spezialitäten zu verkosten. Die Veranstaltungen und Aktivitäten werden von örtlichen Experten organisiert.



BREÑA Y MARISMAS DEL BARBATE, SPANIEN: DER ZAUBER DER NATUR

Hier initiierte die Parkverwaltung ein Programm zur Sensibilisierung der Bevölkerung mit dem Ziel, die Werte des Naturparks zu vermitteln. Damit soll eine Bewusstseins- und Verhaltensänderung hin zu einem respektvollen Umgang mit der Natur erreicht werden. Innerhalb des Umweltbildungsprogramms können Schulklassen an einer „magischen Naturtour“ teilnehmen, um die Wunder der Natur zu entdecken und zu verstehen. Mit dem Programm wird die lokale Bevölkerung dazu ermuntert, die Schätze des Naturparks auf einer geführten Wanderung auf der Spur des „Torre del Tajo“ kennen zu lernen. 452 Schüler, 31 Lehrer und 105 Vertreter aus 14 Vereinen haben bereits an diesem Programm teilgenommen.



Die Charta

... authentische und verständliche Kommunikation

Tourismusbezogene Kommunikation sollte durch Bilder und Texte das Reiseziel attraktiv präsentieren, um für das Gebiet zu werben sowie die Erwartungen der Besucher bezüglich der Art und des Umfangs der Angebote aufzugreifen. Die Charta stellt sicher, dass die Vermarktung des Schutzgebietes auf authentischen und realistischen Bildern basiert und versucht, die Bedürfnisse der Besucher mit der Tragfähigkeit der Gebiete in Übereinstimmung zu bringen. Die Kommunikationstechniken- und methoden der Charta sind auch darauf ausgelegt, alle Interessensgebiete und Verständnisniveaus abzudecken. Sowohl öffentliche als auch private Tourismusunternehmen im Schutzgebiet und seinem Umfeld sollten auf dem aktuellen Informationsstand gehalten werden. (Chartaprinzip Nr. 5).

**„DIE PRIVATWIRTSCHAFT UND INSBESONDERE REISEVERANSTALTER SOLLTEN IHRE KUNDEN AUF BREITER BASIS ÜBER DAS THEMA BIOLOGISCHE VIELFALT INFORMIEREN (...).“
(CBD-RICHTLINIEN, S. 27)**



ALPI MARITTIME, ITALIEN: NATUR UND KULTUR BEWERBEN

Der Naturpark und der Verein „Ecoturismo in Maritime“, vermarkten gemeinsam die zwei Säulen, auf denen die touristischen Fachkenntnisse in diesem Gebiet basieren: Natur und Kultur. Eine große Werbekampagne in überregionalen Zeitungen und Zeitschriften wurde durchgeführt, die zwei Botschaften mit Hilfe von attraktiven Bildern und den Slogans: „Natura da vivere“ und „Cultura da vivere“ (Natur und Kultur zum Erleben) verbreitet. Die Natur zeichnet sich aus durch Berge, Seen, Wälder, Weiden sowie spezifische Flora und Fauna. Der botanische Garten, die Naturpfade, die Besucherzentren und die geführten Touren ermöglichen es, diese Besonderheiten zu erleben. Man kann diese in perfekter Stille auf eigene Faust genießen oder an verschiedenen, vom Park und vom Verein angebotenen Aktivitäten, teilnehmen. Kultur umfasst die lokale Bevölkerung mit ihrer eigenen Sprache (Okzitanisch), ihrer Geschichte, regionalen Produkten und traditionellen Festen. Besucher können ein köstliches Abendessen „tuma e bodi“ (Käse und Kartoffeln) in einem der Restaurants genießen oder als Gast am „Festa della segale“ (das Roggen-Fest, mit lokaler Musik und Tänzen und traditionellem Dreschen) teilnehmen.



LA GARROTXA, SPANIEN: KOMMUNIKATION IM BLICKPUNKT

Die Bereitstellung hochwertiger Informationen über den Naturpark ist eine der Hauptaufgaben der Organisation „Tourismus Garrotxa“ und des Naturparks La Garrotxa. Daher wurde hier im Jahr 2001 ein Programm zur Etablierung anerkannter Informationsstellen initiiert. Jährlich wird ein Fortbildungsprogramm organisiert, das jedem offen steht, der seine touristischen Fachkenntnisse über La Garrotxa erweitern möchte. Alle Kursteilnehmer, die in Tourismusunternehmen beschäftigt sind, die in Verbindung zu Tourismus Garrotxa stehen (Unterkünfte, Tourismusbüros, etc ...) können als Informationsstelle anerkannt werden. Auf diese Weise nimmt die Zahl an anerkannten Informationsstellen jedes Jahr zu und verbessert so das Informationsangebot für Besucher und private Dienstleister. Die Informationsstellen sammeln die Beschwerden und Vorschläge in speziell für diesen Zweck bereitgestellten Boxen. So können Tourismus Garrotxa und der Naturpark garantieren, dass die Wünsche ihrer Besucher auch berücksichtigt werden.

Die Charta

... Aus- und Weiterbildung aus erster Hand

Die Bevölkerung in und um das Schutzgebiet spielt eine Schlüsselrolle bei der Entwicklung und dem Management von nachhaltigem Tourismus. Um die Kenntnisse über das Schutzgebiet und Fragen der Nachhaltigkeit bei allen die sich mit Tourismus beschäftigen zu verbessern, bieten die Chartaparke Weiterbildungsmöglichkeiten für ihre Mitarbeiter, für lokale Organisationen, Gemeinden und Tourismusunternehmen an. Das vermittelte Wissen basiert auf den jeweiligen Bedürfnissen der Region und der Teilnehmer der Weiterbildung. (Chartaprinzip Nr. 7)

„MASSNAHMEN ZUR VERBESSERUNG DER TRAGFÄHIGKEIT SOLLTEN DER ENTWICKLUNG UND STÄRKUNG DER KAPAZITÄTEN VON REGIERUNG UND ALLEN ANDEREN BETEILIGTEN AKTEUREN DIENEN, UM SO EINE WIRKSAME UMSETZUNG DER CBD-RICHTLINIEN ZU ERMÖGLICHEN. DIESE MASSNAHMEN KÖNNEN AUF LOKALER, REGIONALER, NATIONALER ODER INTERNATIONALER EBENE ERFORDERLICH SEIN.“
(CBD-RICHTLINIEN, S.28)



CAIRNGORMS, GROSSBRITANNIEN: AUSBILDUNG FÜR ALLE

Der Cairngorms National Park (CNPA) entwickelte in Zusammenarbeit mit dem Fremdenverkehrsamt eine Schulung für Gästebetreuer der lokalen Tourismuswirtschaft. Die Schulungen informieren über das Natur- und Kulturerbe der Cairngorms, Details zu regionalen Besonderheiten, eine Erläuterung der Arbeit des CNPA und Vorschläge für eine engere Zusammenarbeit zwischen den Betrieben.

Das Projekt, „Cairngorms Awareness and Pride“ (CAP-Cairngorms Bewusstsein und Stolz) bietet der lokalen Bevölkerung die Möglichkeit, an kostenlosen Kursen teilzunehmen, in denen sie lernen, die Ziele des Parks zu vermitteln und zu unterstützen.

Im Jahre 2007 wurden 20 Kurse wie „Hinterlasse keine Spuren“ oder „Respektvolles Verhalten in der Landschaft“, Kurse zur Bestimmung von Wildblumen, zum Anlegen von Teichen und zur Wertschätzung wildlebender Tier- und Pflanzenarten angeboten. Die Kurse sind auch für alle Ortsansässigen offen. Um eine breite Beteiligung der Bevölkerung sicherzustellen, erhalten die Teilnehmer Zuschüsse bei den Transportkosten und bei den Kosten für Kinderbetreuung. Für junge Menschen, die im Nationalpark leben, bietet Cairngorms mit dem Programm „Action on Training & Skills“ (CATS) Stipendien für berufliche Schulungen an, die mit den Zielen des Nationalparks übereinstimmen. Beispielsweise finden Kurse zur Landnutzung und zur Qualifikation von Outdoor-Trainern statt. Dies ermöglicht den jungen Leuten weiterhin im Nationalpark zu leben und zu arbeiten, und erleichtert es den Arbeitgebern qualifiziertes Personal aus der Umgebung zu finden.



LA DOÑANA, SPANIEN: QUALIFIZIERTE NATURFÜHRER

Seit fast zehn Jahren führt der Nationalpark La Doñana ein Ausbildungsprogramm für Fachleute durch, die im Schutzgebiet arbeiten, so z. B. für Naturführer lokaler Tourismusunternehmen und Naturführer des Schutzgebietes. Der Inhalt des 25 bis 30 Stunden umfassenden Programms wurde von Experten wie Universitätsprofessoren, dem Personal des Schutzgebietes und des regionalen Ministeriums für Umwelt in Andalusien entwickelt und vom nationalen Zentrum für Umweltbildung (Centro Nacional de Educación Ambiental) organisiert. 20 bis 30 Teilnehmer werden in Themen, die den Schutz und das Management von Schutzgebieten betreffen, professionell geschult. Die Schulung beinhaltet Management im Nationalpark, Natur- und Umweltmanagement, Naturinterpretation, Wandern in ländlichen Regionen, Flora und Fauna in La Doñana, Berücksichtigung der Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen und Qualitätssicherung im Tourismus.



Die Charta

... lokale Entwicklung und Vorteile für die Region

Das regionale Handwerk und der Genuss der regionalen Küche lassen den Besucher ländlicher Regionen die speziellen Qualitäten und Eigenheiten seines Reiseziels in besonderer, einprägsamer Weise erfahren. Zugleich kann der Verkauf dieser Produkte an Besucher, auf indirektem Wege über Tourismusunternehmen den Anteil der Gewinne steigern, die in der lokalen Wirtschaft und somit auch im traditionellen ländlichen Gewerbe verbleiben. Daher unterstützt die Charta die Vermarktung von regionalen Produkte, um dadurch die Beschäftigung der lokalen Bevölkerung in der Tourismusbranche zu fördern. Ein weiterer Fokus der Charta liegt auf der Verbesserung des Lebensstandards der lokalen Bevölkerung durch Einbindung der Gemeinden in den tourismusbezogenen Planungsprozess und durch die Förderung einer offenen Kommunikation zwischen den Vertretern der Schutzgebiete, der Bevölkerung und den Besuchern. (Chartaprinzip Nr. 8, 9)

„GEPLANTE MASSNAHMEN ZUR MAXIMIERUNG DER VORTEILE AUS DER TOURISTISCHEN ENTWICKLUNG ODER DEN AKTIVITÄTEN AUF LOKALER EBENE FÜR DIE IN DER UMGEBUNG LIEGENDEN SIEDLUNGEN UND GEMEINDEN FÜR DIE BIOLOGISCHE VIELFALT UND DIE ÖKOSYSTEME SIND UNTER ANDEREM:

- (I) NUTZUNG LOKALER PRODUKTE UND FÄHIGKEITEN;**
- (II) BESCHÄFTIGUNG;**
- (III) WIEDERHERSTELLUNG DER BIOLOGISCHEN VIELFALT UND DER ÖKOSYSTEME.“**
(CBD RICHTLINEN, S.27)



AVESNOIS, FRANKREICH: SPEZIALISTEN IM MARKETING

Das Netzwerk „Boutiques de l'Avesnois“ wurde 2003 mit dem Ziel gegründet, regionale Produkte und Dienstleistungen zu vermarkten, um dadurch regionale Wirtschaftskreisläufe anzukurbeln und die gemeinschaftlichen Strukturen in den ländlichen Regionen des Naturparks Avesnois zu stärken. Inzwischen gibt es zehn „Boutiquen“, die ein vielfältiges Angebot lokaler Produkte in Verbindung mit einer qualitativ hochwertigen Kundenberatung anbieten. Als Repräsentant der Region muss jeder dem Netzwerk zugehörige Händler mindestens 15 lokale Produkte anbieten, den Produzent jedes einzelnen Produkts benennen und das Produkt beschreiben können. Außerdem muss er sich bereit erklären als Informationsstelle für den Park Avesnois zu fungieren, das Netzwerk finanziell zu unterstützen und aktiv an der gemeinsamen Werbung für das Netzwerk teilzunehmen. Im Gegenzug erhält der Händler als „Boutique“ Werbematerial des Schutzgebietes. Mit dem Netzwerk „Boutiques de l'Avesnois“ haben die lokalen Produzenten die Möglichkeit, ihre Produkte zu vermarkten und eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Händlern aufzubauen. Die Händler wiederum können sich mit der Nutzung eines qualitativ hochwertigen Labels hervorheben sowie Fachwissen und Erfahrungen austauschen.

SYÖTE NATIONALPARK, FINNLAND: MITARBEITER AUS DER REGION

Jedes Jahr stellt die Parkverwaltung Metsähallitus auf der Basis von Zeitverträgen zwischen zehn und 20 Personen aus der Region für Pflegemaßnahmen und Service im Besucherzentrum im Nationalpark ein. Die meisten der anfallenden Dienstleistungsaufträge werden an lokale Unternehmen vergeben, wie z. B. Reinigung und Sicherheitsdienst im Besucherzentrum oder Schneeschippen. Im Besucherzentrum können die Touristen regionale Produkte kaufen, z. B. Strickwaren sowie Kunsthandwerk aus Holz oder Glas. Um die Kooperation zwischen den regionalen Tourismusunternehmen zu fördern und die Region auf Internetseiten, in Broschüren und Werbung in den Medien zu vermarkten, wurde der Syöte Tourismusverband gegründet. Metsähallitus nimmt aktiv an der Arbeit des Verbands teil.



Die Charta

... Biodiversität und Tourismuswirtschaft vernetzen

Ein Ziel der Charta ist die Stärkung bestehender Kooperationen und die Vertiefung des gegenseitigen Verständnisses zwischen den Vertretern von Schutzgebieten und ihren Partnern in der Wirtschaft. Auf der Grundlage einer solchen Partnerschaft kann nachhaltiger Tourismus entstehen, der die Bedürfnisse von Besuchern, Wirtschaft und lokalen Gemeinden berücksichtigt und Erwartungen erfüllt, ohne die Umwelt heute oder zukünftig zu beeinträchtigen. Tourismus kann so einen positiven Beitrag zu einer gesunden Wirtschaft leisten, die auf lokalen Wissensschatz zurückgreift und diesen weiterentwickelt.

„DER TOURISMUSSEKTOR SOWIE DIE TOURISTEN SELBST SOLLTEN DAZU AUFGEFORDERT WERDEN, DURCH IHRE KONSUMENTSCHIEDUNG UND DURCH IHR VERHALTEN NEGATIVE AUSWIRKUNGEN AUF DIE BIOLOGISCHE VIELFALT UND LOKALE KULTUREN ZU MINIMIEREN UND POSITIVE AUSWIRKUNGEN ZU MAXIMIEREN, Z. B. DURCH FREIWILLIGE INITIATIVEN.“ (CBD-RICHTLINIEN, S.28)



EUROPARC, SPANIEN: LEITFADEN FÜR TOURISMUS- UNTERNEHMEN

Im Verlauf der Umsetzung des Partnerschaftsprogramms der Europäischen Charta wurde von einer spanischen Arbeitsgruppe ein detaillierter, praktischer Leitfaden für Tourismusunternehmen entwickelt. In der Arbeitsgruppe waren EUROPARC Spanien, die Stiftung „Andanatura“, das regionale Umweltministerium Andalusiens und der Europäische Garantiefonds für Landwirtschaft (EAGGF) vertreten. Tourismusunternehmen, die Partner der Charta werden wollen, unterstützt dieser Leitfaden dabei, ihr Unternehmen auf nachhaltige Weise weiter zu entwickeln und dabei gleichzeitig ihren Umsatz zu steigern. Der Leitfaden beinhaltet eine Einführung in den nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten und eine Beschreibung des Bewerbungsprozesses für die Europäische Charta sowie der damit verbundenen Anforderungen. Zudem bietet er eine vielfältige Auswahl an Praxisbeispielen, wie Tourismusunternehmen zum nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten beitragen können, z. B. durch Vergrößerung der Bandbreite angebotener Dienstleistungen, das Einsparen von Energie und Wasser und die Unterstützung der lokalen Wirtschaft.



HARZ, DEUTSCHLAND: NATIONALPARK- FREUNDLICHE BETRIEBE

Seit 2006 zeichnet der Nationalpark Harz Unterkünfte als „nationalparkfreundlich“ aus, die besondere Leistungen in natur- und umweltorientierter Qualität und Service aufweisen können. Auf der Basis der von Viabono (der deutschen Dachmarke für natur- und umweltorientierten Tourismus) entwickelten Kriterien müssen die Unterkünfte, die sich bewerben, diese Kriterien in verschiedenen Schlüsselbereichen erfüllen, z. B. „Wohlbefinden des Besuchers“, „Energie und Klima“, nachhaltige Mobilität“ und „regionale Produkte“. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Information und dem Management mit Bezug zum Nationalpark Harz, wobei die Identifikation und die Zusammenarbeit mit dem Schutzgebiet hervorgehoben werden. Dies beinhaltet die namentliche Erwähnung des Nationalparks im Informationsmaterial der Unterkünfte, den Versand von Informationen über den Nationalpark, die Ankündigung von Veranstaltungen im Nationalpark etc. Bis jetzt wurden 27 Unterkünfte zertifiziert, die sich alle im Charta-Gebiet des Nationalparks Harz befinden.



Guía para la adhesión de las empresas turísticas a la Carta Europea de Turismo Sostenible



Die Charta

... Monitoring und Management von Auswirkungen

Besonders in sensiblen Ökosystemen müssen die Auswirkungen touristischer Aktivitäten auf Flora und Fauna, aber auch auf die sozioökonomische Situation der lokalen Bevölkerung kontrolliert und geregelt werden. Im Rahmen des Chartaprozesses werden Indikatoren zur Kontrolle aller Maßnahmen aus der Charta-Strategie und dem Aktionsplan abgeleitet. Dadurch können diese so angepasst werden, dass negative Auswirkungen des Tourismus minimiert werden. (Chartaprinzip Nr. 10)

„DAS MANAGEMENT VON AUSWIRKUNGEN KANN – UNTER ANDEREM – MASSNAHMEN FÜR DIE RÄUMLICHE AUSWAHL TOURISTISCHER ENTWICKLUNGEN BEINHALTEN, EINSCHLIESSLICH DER EINFÜHRUNG UND ETABLIERUNG ADÄQUATER TOURISTISCHER AKTIVITÄTEN IN VERSCHIEDENEN AUSGEWIESENEN ZONEN, UNTERSCHIEDUNG ZWISCHEN DEN AUSWIRKUNGEN UNTERSCHIEDLICHER ARTEN VON TOURISMUS SOWIE MASSNAHMEN ZUM BESUCHERMANAGEMENT IN UND UM TOURISTISCHE ZIELE.“ (CBD-RICHTLINIEN, S.17)



DAS DELTA DE L'EBRE, SPANIEN: TRAGFÄHIGKEIT DES NATURPARKS

Als technische Grundlage für eine angemessene Regulierung von Besucherströmen hat der Naturpark Ebrodelta eine umfassende Tragfähigkeitsstudie im Schutzgebiet entwickelt und durchgeführt. Dadurch soll der Erhalt der Schutzgüter des Parks auch vor dem Hintergrund negativer Auswirkungen touristischer Aktivitäten gewährleistet werden. Die Tragfähigkeit aller Schutzzonen des Parks wurde auf der Grundlage der aktuellen Situation analysiert, Belastungsgrenzen festgelegt und ein Überwachungssystem entwickelt.



MERCANTOUR, FRANKREICH: GESCHÜTZT UM ZU ÜBERLEBEN

Das „Tal der Wunder“ im Nationalpark Mercantour ist ein stark besuchtes Touristenziel, dessen Schutzgüter durch die wachsenden Besucherzahlen gefährdet sind. Es ist zugleich ein Beispiel für eine mögliche Reaktion des Parkmanagements im Sinne der Charta. Das Gebiet ist als Stätte eines besonderen Kultur- und Naturerbes anerkannt. In seiner Kernzone befinden sich Steingravuren aus der Bronzezeit, die unter die höchste gesetzliche Schutzkategorie für antike Denkmäler fallen. Um deren völligen Verfall vorzubeugen, ist der Zugang für motorisierte Fahrzeuge seit einigen Jahren verboten und für Fußgänger stark reguliert. Bereiche jenseits der markierten Wege dürfen nur in Begleitung eines Naturführers des Nationalparks und der DRAC (Kulturabteilung) betreten werden. Geführte Touren werden zu festen Terminen angeboten.



Die Charta ... prozessorientiert

Evaluation ist ein wertvoller Prozess für das Management der Chartaparke. Insbesondere im Fall der erneuten Evaluation nach fünf Jahren bietet sich den Schutzgebieten im Rahmen der Charta die Möglichkeit, durch den Besuch eines qualifizierten Gutachters vor Ort, ihre Erfahrungen und Probleme zu diskutieren sowie Außensicht und Ratschläge für ihre zukünftige Arbeit einzuholen. Die Reevaluation ist daher ein Prozess der Beratung zwischen dem Schutzgebiet und den Gutachtern, von dem die Schutzgebiete profitieren können.

„(...) ... MUSS ÖKOSYSTEMMANAGEMENT EINEN LERNPROZESS BEINHALTEN, DER ES ERMÖGLICHT, METHODEN UND, WIE IN BESCHLUSS V/25 DER VERTRAGSPARTEIEN VORGEGEHEN, VERFAHRENSWEISEN DES MANAGEMENTS UND DES MONITORING ANZUPASSEN.“ (CBD-RICHTLINIEN, S. 24)

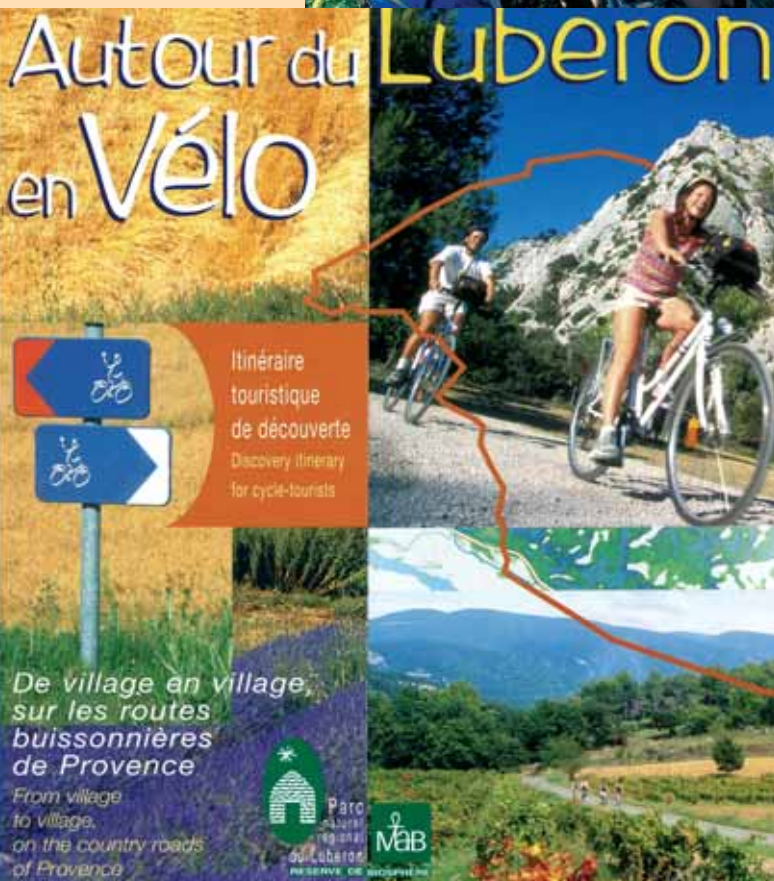


LUBERON, FRANKREICH: AUS ERFAHRUNG LERNEN

Die Reevaluation bot dem Naturpark Luberon die große Chance auf abgeschlossene Projekte zurückzublicken und deren Ergebnisse und gewonnene Erfahrungen zu überdenken. Anfangs galt der Tourismus, trotz seiner wichtigen Rolle in der lokalen Wirtschaft, als zweitrangiges Ziel des Naturparkmanagements.

Die Europäische Charta hat dem Tourismus zu einer wichtigen Rolle unter den Aufgaben des Naturparks verholfen und ihn inzwischen klar in den Managementzielen des Parks verankert. Der Reevaluationprozess der Charta deckte alle Aspekte der Nachhaltigkeit im Zusammenhang mit Tourismus ab und der Park legte seine volle Aufmerksamkeit auf die Schwachpunkte, die während der ersten Evaluation genannt worden waren. So wurde in diesem Prozess herausgearbeitet, dass für den Park, trotz seiner Beteiligung an der steigenden Investition in touristische Infrastruktur, transparentere Strategien und ein Maßnahmenplan unerlässlich waren, um mit den Privatunternehmen, den eigentlichen Akteuren des Tourismus, kooperieren zu können. Der Evaluationsprozess hob auch die Stärken hervor und half dem Park, sich beispielsweise für eine stärkere Bewerbung des Radtourismus zu entscheiden und eine Vereinbarung mit „Velo Loisir en Luberon“, dem professionellen Radfahrverband mit momentan schätzungsweise 60 Mitgliedern, zu aktualisieren und zu unterzeichnen.

Der Fachbereich für Umwelt und Tourismus der regionalen Behörde der Provence, war an den Vorteilen durch die Umsetzung der Charta sehr interessiert. Nach diversen Kontakten mit dem Naturpark Luberon und einem Besuch vor Ort wurde beschlossen, die Europäische Charta in die regionale Strategie für Tourismus und Schutzgebiete aufzunehmen und Finanzmittel für die Beantragung der Charta bereitzustellen. Als Folge sind inzwischen auch die übrigen vier Naturparke der Region in den Chartaprozess eingebunden.





FRANKENWALD, DEUTSCHLAND: MIT BUS UND RAD

An Samstagen, Sonn- und Feiertagen können Besucher des Naturparks Frankenwald einen Bus mit Fahrradanhänger für einige der schönsten Routen im Frankenwald nutzen. Mit dem Aufbau des mobilen Netzwerks Frankenwald mit drei Buslinien und Anbindungen an die Deutsche Bahn, wurde ein bundesweit einzigartiges öffentliches Transportsystem für Bewohner und Besucher der Region Frankenwald, entwickelt. Durch dieses Netzwerk, das mit günstigen Tarifen lockt, haben sich öffentliche Verkehrsmittel als eine regionale Konstante in Tourismus und Freizeitgestaltung etabliert. Sie tragen so maßgeblich zur Befriedigung des Bedürfnisses nach Mobilität an Wochenenden und Feiertagen bei. Dies fördert nicht nur den Umweltschutz, sondern auch das Ziel, die Region Frankenwald als eine Region für Radfahrer und Familien attraktiv zu gestalten. Das konsequente Marketing des Mobilprojekts Frankenwald, hat zusätzlich einen großen Werbeeffect für die Region. Das Netzwerk wird jährlich überarbeitet und weiterentwickelt und seine Dienstleistungen sind in aller Regel voll ausgelastet.



Die Charta **... eine Antwort auf den Klimawandel**

Der Klimawandel ist eine globale Herausforderung für die Biologische Vielfalt. Schutzgebiete reagieren mit Vermeidungsstrategien und CO₂-Emissionsverminderung. Der wachsende Tourismussektor kann von diesen Ansätzen profitieren, stellt er doch Modelle und Richtwerte für andere dar und ermutigt zum Ausprobieren und Umsetzen vieler Ideen.

„ÖKOSYSTEMPROZESSE UND -FUNKTIONEN SIND KOMPLEX UND VERÄNDERLICH (...). DESHALB MUSS ÖKOSYSTEMMANAGEMENT EINEN LERNPROZESS BEINHALTEN, DER ES MÖGLICH MACHT, METHODEN UND, WIE IN BESCHLUSS V/25 DER VERTRAGSPARTEIEN VORGESEHEN, VERFAHRENSWEISEN DES MANAGMENTS UND DES MONITORINGS ANZUPASSEN (...).“ (CBD-RICHTLINIEN, S.24)



EXMOOR, GROSSBRITANNIEN: EIN CO₂-FREIER NATIONALPARK

Als Beitrag zur Vermeidung des Klimawandels hat der Nationalpark Exmoor in seinen Managementplan die Verpflichtung aufgenommen bis 2025 CO₂-neutral zu werden. Dies ist seine Antwort auf die beunruhigenden Auswirkungen des Klimawandels auf die Landschaft, wild lebende Tiere und Pflanzen, die Landwirtschaft sowie die Lebensbedingungen in Exmoor. Um einen CO₂-neutralen Zustand zu erreichen, bedarf es Veränderungen in verschiedenen Bereichen und von ganz verschiedenen Seiten. Beispielsweise müssen Schritte unternommen werden, um durch Einführung von energieeffizienteren Technologien und Verhaltensweisen den Energieverbrauch zu reduzieren. Die Nutzung von erneuerbaren Energien soll gestärkt werden, um damit die lokale Nachfrage zu decken. Exmoors Waldgebiete werden ausgeweitet und die natürlichen Funktionen seiner Torfmoore und Böden sollen gestärkt werden, um ihre Kapazitäten als CO₂-Senke zu erhöhen. Weiterhin ist man bemüht, die Treibhausgasemissionen, welche entweder direkt oder indirekt durch Reisen, Verpflegung, Abfallbeseitigung und anderen Aktivitäten erhöht werden, zu reduzieren.

Die Charta kann bei allen Schutzgebietskategorien angewendet werden. Sie bringt die relevanten Interessenvertreter zusammen, um gemeinsam eine nachhaltige Tourismusstrategie und einen Maßnahmenplan zu entwickeln und umzusetzen (Teil I). Der nächste Schritt (Teil II) ist die Entwicklung einer Strategie, die eine enge Kooperation zwischen den Vertretern der Schutzgebiete und lokalen Tourismusunternehmen anregt, um eine solide Verbindung zwischen Schutz und Nutzung des Schutzgebietes durch die von lokalen Anbietern gestellten Güter und Dienstleistungen zu erreichen.

Vorteile für die Schutzgebiete

- Nutzen im ökonomischen, sozialen und ökologischen Bereich;
- Profilierung auf nationaler und europäischer Ebene;
- Analysieren der Stärken und Schwächen durch Evaluierung;
- Stärkung existierender Strukturen;
- Neue Verbindungen zu Organisationen im Tourismussektor auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene;
- Möglichkeiten für den Austausch von Erfahrung und Expertise;
- Neue Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit für Besucher und Medien;
- Größere Glaubwürdigkeit gegenüber möglichen Förderorganisationen.

Autor: Föderation EUROPARC

Fotos: Titel: PN Peneda-Gerês, Heather Lowther, Countryside Agency/Charlie Hedley, DBC. Seite 2: Nationalpark Harz, Erik Lembke, Frank Steingäß, PN Cazorla. Seite 3: Katrin Schünke, Archivio PNAB, PNR Causses du Quercy. Seite 4: PN Zona Volcánica de la Garrotxa, PN Las Batuecas-Sierra de Francia, Archivio PNAB. Seite 5: Pfälzerwald, Countryside Agency/Charlie Hedley, Koli NLP. Seite 6: Association Rhin Vivant, VDN, Petra Dippold. Seite 7: PNAM, Frankenwald Tourismus, José Ma Perez de Ayala. Seite 8: PN Breña y Marismas del Barbate, Saara Airaksinen, Archivio PNAB. Seite 9: PNAM, PN Zona Volcánica de la Garrotxa, PN Delta de l'Ebre. Seite 10: Doñana natural area, Cairngorms NLP, Barbara Engels. Seite 11: Th. Rambaud, Metsähällitus. Seite 12: NLP Harz, Alexander Lembke, Frank Steingäß. Seite 13: MCB, PN Delta de l'Ebre, PN Mercantour. Seite 14: PNR du Luberon. Seite 15: Frankenwald Tourismus, Heather Lowther

Gestaltung: cognitio, www.cognitio.de

Druck: Strube Druck & Medien OHG, www.ploch-strube.de

Die Charta ... der Blick nach vorn

Im Jahr 2001 wurde dem ersten Schutzgebiet der Status eines Chartaparks verliehen. Seitdem haben 58 Schutzgebiete den Aufnahmeprozess durchlaufen und wurden in den Kreis der Chartaparke aufgenommen. Wie Sie gelesen haben, ist die Charta jedoch viel mehr als nur ein Profilierungsinstrument. Sie bietet das Privileg, Teil eines wachsenden Netzwerks zu sein, in dem in einer kreativen Atmosphäre Zusammenarbeit stattfindet, Informationen und Erfahrungen ausgetauscht werden und Wissen über die gute fachliche Praxis entwickelt wird. Weiterhin eröffnet sie die Möglichkeit konstruktiv Kritik durch Evaluierung und den Austausch mit anderen Mitgliedern zu erfahren, indem Handlungen analysiert, überprüft und wenn nötig geändert werden, um die gesetzten Ziele zu erreichen.

Diese Ziele nutzen den Ansatz der nachhaltigen Entwicklung, damit sich Tourismus sowohl auf die Menschen, Orte als auch die Natur positiv auswirkt. Durch die Bündelung von Stärken und gemeinsames Arbeiten kann so viel mehr erreicht werden. Die bereits für die Umwelt erreichten Verbesserungen sind beeindruckend und bedeutend, und doch gibt es noch immer viel zu tun.

Europas neue Mitgliedstaaten beginnen nun von der Arbeit der Charta zu profitieren, und die Charta selbst gewinnt durch beständige Evaluierung und Überarbeitung, welche die Prozesse stärken und neu beleben. Mit dem anhaltenden Erfolg des Netzwerks kann noch viel zu dem Ziel beigetragen werden, die Herausforderung anzunehmen, die Biologische Vielfalt weltweit zu erhalten und nachhaltig zu nutzen.

DIE FÖDERATION EUROPARC BEDANKT SICH BEI DER PROJEKTGRUPPE „EUROPÄISCHES CHARTANET FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG UND ALLEN CHARTA SCHUTZGEBIETEN, DIE EINEN BEITRAG ZU DIESER BROSCHÜRE GELEISTET HABEN.

Weitere Informationen erhalten Sie hier:

Föderation EUROPARC
Richard Blackman/Petra Dippold
Kröllstraße 5
P.O. Box 1153
94475 Grafenau
Phone: +49-8552-96100
Fax: +49-8552-961019
Mail: info@european-charter.org
Web: www.european-charter.org